

Klangvolle Kooperation

Gymnasium und Musikschule starten Projekt „MusiX 4U“. Schüler haben die Wahl zwischen Musikpraxis und Instrumentalunterricht.

Von Oliver Plöger

Petershagen (mt). Das klingt ja richtig gut: Gymnasium und Musikschule Petershagen starten mit dem „Differenzierten Musikunterricht“ ein gemeinsames Projekt – und wirklich alle haben etwas davon.

Den bewährten Musikunterricht im Klassenverband und von den Musiklehrern des Gymnasiums wird es weiter geben. Parallel wird künftig aber auch ein Unterricht durch die Fachkräfte der Musikschule geboten – Schüler (und Eltern) haben die Wahl.

Die Zahl der Instrumente wächst beeindruckend: Keyboard, Harfe, Klarinette, Klavier, Saxophon, Gitarre und vieles mehr ist möglich. Das gemeinsame Projekt mit dem Titel „MusiX 4U“ läuft unter Schirmherrschaft von Bürgermeister Dieter Blume.

Beginn ist zum zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe fünf im Februar kommenden Jahres, vorgesehen sind zunächst anderthalb Jahre bis zum Ende der Jahrgangsstufe sechs im Sommer 2017.

Bei den Beteiligten ist Aufbruchstimmung zu spüren. Wie Uwe Jacobsen als Musiklehrer und Fachkoordinator betont, hätten die Planungen für den Differenzierten Unterricht mit dem Umzug der Musikschule von Döhren nach Petershagen Fahrt aufgenommen. Angeregt worden sei die Kooperation aber schon vor zehn Jahren, sei aber wegen der Schulverteilung nie zustande gekommen. „Wir halten diese Form der Zusammenarbeit für wichtig“, sagt Jacob-



Freuen sich über den Start des gemeinsamen Projekts: Uwe Jacobsen und Martina Wrachtrup von der Fachkonferenz Musik und Musikschulleiter Mario Scholz (r.). MT-Foto: Oliver Plöger

sen, der damit auch für seine Kollegin Martina Wrachtrup spricht.

Auch Schulleiterin Karin Fischer-Hildebrand sieht das Anliegen durchweg positiv: „Wir wollen die Kultur weiter in die Schule tragen“, sagte sie beim Pressetermin, und: „Schule profitiert, wenn Kinder instrumental unterrichtet werden, ich erhoffe mir auch eine Rückwirkung auf den Schulalltag.“ Genau davon geht auch Musikschulleiter Mario

Scholz aus. „Es geht ja nicht nur um das Erlernen eines Instruments. Es geht auch um Sozialkompetenz, die damit einhergeht.“

Über einhundert Schüler besuchen die fünfte Klasse im neuen Jahrgang, möglichst viele davon sollen das Angebot wahrnehmen: Instrumentalunterricht auf freiwilliger Basis und unter der Prämisse, dass die Musikschule kostenpflichtig ist. „Entweder Musikpraxis oder Instrumentalun-

terricht, die Eltern entscheiden“, so Uwe Jacobsen.

Für die Schule sei es wichtig, dass der reguläre und somit kostenfreie Musikunterricht weiter stattfindet. Diejenigen, die trotz finanzieller Schwierigkeiten dennoch an dem Unterricht der Musikschule teilnehmen wollen, können einen Zuschuss-Antrag stellen.

Die Lehrer der Musikschule unterrichten in Kleingruppen Violine, Vio-

loncello, Harfe, Gitarre, E-Bass, Trompete, Querflöte, Klarinette, Altsaxophon, Keyboard mit traditioneller Klaviertechnik und Schlagzeug und Percussion.

Sowohl Mario Scholz als auch Uwe Jacobsen weisen auf die geringen Kosten des Komplettangebots hin: Über den gesamten Zeitraum sind pro Schüler 360 Euro zu zahlen, Mietinstrumente kosten fünf Euro pro Monat. Und noch einmal: Der Unterricht in „Musikpraxis“ bleibt kostenlos.

Anmeldungen sind noch bis Montag möglich

In diesem Fach unterrichten die Lehrer des Gymnasiums diejenigen, die nicht unbedingt ein Instrument lernen wollen oder die schon privat eines spielen und sich kein weiteres aussuchen wollen. Geboten wird Vokal- und Chorunterricht, aber auch das Spiel mit Schlaginstrumenten.

„Wir hoffen, dass das Angebot gut angenommen wird“, sagt Musiklehrer Uwe Jacobsen. Noch bis zum kommenden Montag können sich die Schüler und deren Eltern auf den bereits verteilten Wahlbögen entscheiden. Zu Beginn wird es eine vierwöchige Orientierungsphase geben, in der noch ein Wechsel in den „nur“ musikpraktischen Unterricht oder auf ein anderes Instrument möglich ist.



Seit 60 Jahren gehört Wilhelmine Schmidt (sitzend M.) dem DRK-Ortsverein Lahde an. Daneben wurden weitere Mitglieder geehrt. Vorsitzender Herbert Marowsky (stehend l.) und stellv. Bürgermeister Friedrich Lange (stehend 2. v. r.) gratulierten. Foto: wes/pr

Langjährige Mitglieder geehrt

Seit 60 Jahren gehört Wilhelmine Schmidt dem DRK Lahde an

Petershagen-Lahde (Wes). Langjährige Mitglieder des DRK-Ortsvereins Lahde wurden kürzlich ausgezeichnet.

Seit 60 Jahren gehört Wilhelmine Schmidt aus Neuenknick dem DRK-Ortsverein an. Ihre Ehrung nahm Ortsvereinsvorsitzender Herbert Marowsky vor. Zu den Gratulanten gehörten stellvertretender Bürgermeister Friedrich Lange, Rotkreuzleiter Henning

Schmalz, die Leiterin des Arbeitskreises „Soziales“, Lisa Lange, und weitere Mitglieder des DRK-Ortsvereins.

„Im Alter von 15 Jahren habe ich an einem Erste-Hilfe-Kurs in Neuenknick teilgenommen. Kurz danach begann meine Mitgliedschaft“, erinnerte sich die 75-Jährige. Für die Jubilarin spielt der ehrenamtliche Dienst eine wichtige Rolle. Beim Blutspenden gehört sie

nach wie vor zum Helferteam. Neben Wilhelmine Schmidt wurden Detlef Haake (Frille) und Anke Horstmeier (Schlüsselburg) für 25- sowie Jan-Gerrit Koch (Todtenhausen) und Burgunde Schoppmann (Heimsen) für 20-jährige DRK-Zugehörigkeit geehrt. Dazu kamen Marlies Fink und Helga Witte (beide Lahde), die seit zehn bzw. fünf Jahren dabei sind.

KURZ NOTIERT

Vorweihnachtliches Flötenkonzert

Petershagen-Frille (Wes). Die Dorfwerkstatt Frille richtet am Sonntag, 13. Dezember, ein vorweihnachtliches Flötenkonzert aus. In Viets Kultur- und Dorfcasé sind ab 15.30 Uhr Kinder der Musikschule Petershagen zu Gast. Unter der Leitung von Regina Janzen werden sie mit ihren Blockflöten fröhliche und besinnliche Lieder anstimmen.

Wasserzähler selbst ablesen

Petershagen (mt/hy). Die Stadtwerke Petershagen erinnern an die Ablesung und Weitergabe der Wasserzählerstände im gesamten Stadtgebiet Petershagen. Wer seine Ablesekarte noch nicht zurückgeschickt hat, wird gebeten, dies schnellstmöglich nachzuholen. Die Zählerstände können auch telefonisch unter (05 70 2) 8 22-2 86 angegeben werden.

Vom Barock bis zur Gegenwart

Petershagen-Lahde (Wes). In der evangelischen Kirche in Lahde wird am Sonntag, 13. Dezember, ein Konzertgottesdienst gefeiert. Ab 18 Uhr stehen Musikstücke vom Barock bis zur Gegenwart auf dem Programm. Mitwirken werden Chöre und Kreise beider Pfarrbezirke sowie Kirchenmusiker Roland Geist. Der Eintritt ist frei.

Drei Termine in St. Maria Lahde

Petershagen-Lahde/Windheim (Wes). In der katholischen Kirchengemeinde St. Maria Lahde finden am Sonntag, 13. Dezember, drei Veranstaltungen statt. Ab 8.30 Uhr wird eine heilige Messe in der Kirche gefeiert. Danach gibt es ein Frühstück im Gemeindehaus. Um 17 Uhr steht ein offenes Adventsingen in der Fachwerkkapelle in Windheim auf dem Programm.

Freche Lausbuben zur Adventszeit

Plattdeutsche Lesung in Viets Kultur- und Dorfcasé

Petershagen-Frille (Wes). Aufmerksame Zuhörer hatten sich zu einer plattdeutschen Lesung in Viets Kultur- und Dorfcasé eingefunden. Im Mittelpunkt stand die Lausbubengeschichte „Max und Moritz“ von Wilhelm Busch.

Zu Gast war Magrit Graefen aus Petershagen, die im niedersächsischen Jenhorst mit der plattdeutschen Sprache aufgewachsen ist. Inzwischen hat die frühere Friller Grundschulleiterin (1999 bis 2013) das Amt der ersten Vorsitzenden im Verein zur Förderung der plattdeutschen Sprache im Mühlenkreis Minden-Lübbecke übernommen.

Das Programm eröffnete Dorfwerkstatt-Vorsitzender Michael Duwenkamp mit dem Vers „Es ist schon immer so gewesen, kurz vor Weihnachten wird bei uns vorgelesen“. Magrit Graefen hatte für ihren Textvortrag das Buch „Max und Moritz up Ollenburger Platt“ von Paul Brägelmann mit der Erstauflage aus dem Jahr 1990 ausgewählt. Der Autor be-

ginnt sein Buch mit dem vielzitierten Satz „Ein Onkel, der Gutes mitbringt, ist besser als eine Tante, die bloß Klavier spielt“.

Mucksmäuschenstill war es im Dorfcasé, als Magrit Graefen damit begann, die sieben Streiche der beiden Wilhelm-

Busch-Figuren vorzutragen. „Taus Anfang“ hieß es: „Max und Moritz moagden beide ehre Öllern keine Fraide“. Danach waren Witwe Bolte und das liebe Federvieh an der Reihe. Bei ihren weiteren Streichen hatten es Max und Moritz auf Schneider Böck, Lehrer

Lämpel, Onkel Fritz und Meister Bäcker abgesehen. Schließlich gelang es dem Bauern Mecke, das Treiben der beiden Schlingel zu beenden.

Bilder auf einer Leinwand zeigte Karl-Friedrich Lindau. Dem dritten Streich folgte eine Lesepause, sodass der Nikolaus Zeit hatte, Geschenke an die Kinder und Erwachsenen zu verteilen.

Nach dem Wilhelm-Busch-Bestseller trug Magrit Graefen die plattdeutsche Erzählung „Dat Wunner“ vor. Diesen Text von Wilhelm Brepohl hat Manfred Pöhler aus Frille neu aufgeschrieben. Dabei geht es um den „olen Kürtizer“, der vor vielen Jahren in Frille lebte, um Menschen und Tiere zu heilen, obwohl er gar kein Doktor war.

Diese Geschichte ist auch im Kapitel „Use Platt in Petershagen“ im Jahrbuch 2016 zu finden, das der Verein zur Förderung der plattdeutschen Sprache im Mühlenkreis Minden-Lübbecke herausgegeben hat.



In einer plattdeutschen Lesung in Viets Kultur- und Dorfcasé trug Magrit Graefen die Lausbubengeschichte „Max und Moritz“ von Wilhelm Busch und die Erzählung „Dat Wunner“ vor. Foto: Ulrich Westermann